

Call for Papers

Medien Journal: Zeitschrift für Kommunikationskultur
Vierteljahreszeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für
Kommunikationswissenschaft (ÖGK)

Heft3/ 2009: Themenheft : Aktuelle Herausforderungen für die Medienpädagogik: der Beitrag der Kommunikations- und Medienwissenschaft

Welcher Art sind die Herausforderungen, mit denen die Medienpädagogik in einer mediatisierten Gesellschaft und Kultur konfrontiert ist? Welche Einsichten, Ergebnisse und Zugangsweisen aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft können einen Beitrag für eine medienpädagogische Theorie und Praxis liefern, die unter den gegenwärtigen Bedingungen der Entwicklung von Medienkompetenz, Medienbildung und einer demokratischen Kommunikationskultur förderlich ist? Mit diesem Call for Papers werden Sie eingeladen, diese Fragen genauer zu untersuchen.

Mögliche Schwerpunktsetzungen für die Papers könnten sein:

- Ein Update von kommunikations- und medienwissenschaftlichen Grundlagen der Medienpädagogik im Zeitalter von Globalisierung, Web 2.0, Medienkonvergenz, neuen Formen öffentlicher Privatheit etc.
- Wann und wie wird Medienpädagogik medial thematisiert? Verhallt der Ruf nach ihr nicht so schnell wie der Amoklauf des jugendlichen Attentäters der ihn mal wieder weckte? Wird eine ernsthafte Diskussion und Auseinandersetzung nicht all zu oft im Rahmen von Verbotsforderungen z.B. von „Killerspielen“ und Überwachungsszenarien der „virtuellen Welt“ im Keim erstickt?
- Wer und was sind die Subjekte der Medienpädagogik und was wird marginalisiert bzw. ausgeklammert?
- Was und wie sind die Medien einer zeitgenössischen Medienpädagogik und –bildung?
- Welche Anforderungen bzw. Möglichkeiten erwachsen für die Medienpädagogik aus den verschiedenen multikulturellen Szenarios und den Erfahrungen mit Migration?
- Wie positioniert sich die Medienpädagogik zur gegenwärtigen Forderung des lebenslangen Lernens und auch der Herausforderung des Alterns „westlicher“ Gesellschaften?
- In welcher Weise finden genderwissenschaftliche Erkenntnisse Eingang in die Medienpädagogik bzw. welche Desiderate lassen sich hier erkennen?
- Wie schauen heute medienpraktische Projekte aus, die einer kritischen Medienpädagogik verpflichtet sind und einer umfassenden Medienbildung gerecht werden?

Das *Medien Journal* versteht sich pragmatisch als Forum des inter- und transdisziplinären Diskurses der Medien- und Kommunikationswissenschaft und ist der Idee verpflichtet, nach Möglichkeit den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und neben der internationalen Forschung der österreichischen Community ein Diskursforum zu sein. Willkommen sind sowohl Beiträge, die konkrete Forschungsergebnisse präsentieren als auch theoretische oder methodische Fragestellungen diskutieren. Weiters können forschungskonzeptive Aufsätze sowie wissenschaftlich basierte, systematische Reflexionen aus der Praxis der Kommunikationsberufe eingereicht werden.

Die Beiträge müssen folgenden Kriterien genügen:

- Die Beiträge müssen Erstveröffentlichungen des Textes darstellen, d.h. dürfen in dieser Form noch nicht publiziert sein.
- Abzugeben sind drei anonymisierte Ausdrucke des Beitrags sowie ein Extra-Titel-Deckblatt (mit Name und Kontaktdaten). Zusätzlich ist der Beitrag auch in elektronischer Form einzureichen.



- Der Umfang der Beiträge muss sich zwischen 20 000 und 35 000 Zeichen bewegen, dies entspricht im Medien Journal dem Umfang von 7-13 Heftseiten.
- Bei Annahme des Textes durch das Editorial Board ist ein Abstract (deutsch und englisch von jeweils 10 Zeilen) sowie eine biografische Notiz (max. 3 Zeilen) einzureichen.
- Die formale Gestaltung der Texte hat sich strikt nach den beigefügten Manuskriptrichtlinien des Medien Journals zu richten.

Einreichschluss ist der 20. Juni 2009.

Die Papers sind einzureichen bei:

Brigitte Hipfl oder Matthias Wieser
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft
Universitätsstrasse 65-67
A-9020 Klagenfurt

+43 (0)463 2700 1815 (1802)

brigitte.hipfl@uni-klu.ac.at

+43 (0)463 2700 1831 (1802)

matthias.wieser@uni-klu.ac.at

Hinweise für die Gestaltung von Manuskripten für das Medien Journal

1. Format und Umfang

Times New Roman, 12 Punkt, 1,5-zeilig, Seitenränder 3 cm.

Eine Seite im Medien Journal entspricht 2800 Zeichen ohne Leerzeichen

Der Heftumfang beträgt insgesamt (inkl. Editorial und Rezensionen 64 Seiten)

2. Gestaltung des Textes/Formatierung

Bitte den Text so weit als möglich nicht gestalten bzw. nicht formatieren: z.B. fett, kursiv, unterstreichen etc. Überschriften nicht versal, nicht fett, nicht kursiv, nicht unterstreichen und ohne Doppelpunkt etc. am Zeilenende. Wenn Hervorhebungen erwünscht sind, dann bitte durch Kursivierung kennzeichnen.

Literaturverweise sind in Kurzform im Text anzubringen: amerikanische Zitierweise! Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

- Bei einem Zitat oder einem inhaltlichen Verweis (vgl.) am Ende der entsprechenden Textstellen z.B.: (Meffert 1989) bzw. (vgl. Meffert 1989) – bei Seitenangaben – (Meffert 1989, 275) bzw. (vgl. Meffert 1989, 275). Der Punkt am Ende des Satzes erfolgt nach Klammer (vgl. Meffert 1989, 275).
- Bei Verweis auf mehrere Autor/inn/en: (Meffert 1989, 275; Schmidbauer 1994, 21).
- Bei Erwähnung des Autors/der Autorin im Text: ... Wie Meffert (1989, 275) glauben wir ...
- Bei Verweisen auf Werke von zwei Autor/inn/en: (Heinelt/Mayer 1993) etc.
- Bei Verweisen auf Werke von drei und mehr Autor/inn/en: (Gibson et al 1992)
Im Literaturverzeichnis muss aber stehen: Gibson, David V./Kozmetsky, George/Smilor, Raymond W. (1992) ...
- Werden zwei Autor/inn/en gleichen Familiennamens zitiert, so sind diese um die Initialen der Vornamen oder – wenn nötig – um die vollständig ausgeschriebenen Vornamen zu ergänzen: (M. Weber 1976, 40) und (W. Weber 1962)

3. Man/Frau...

Die Herausgeber/innen/en legen Wert darauf, dass Artikel und Beiträge nicht geschlechtsspezifisch diskriminierend formuliert werden (deshalb z.B. AutorIn, Wissenschaftler/Wissenschaftlerin, Forscher/in etc.).

4. Literaturverzeichnis

Am Ende des Textes, nach den Anmerkungen und beginnend auf einer neuen Seite unter dem Titel Literatur, alphabetisch geordnet, wie folgt:

- Bei Büchern:
Familiennamen, Vorname **[Keinesfalls abkürzen!]** (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel.
Erscheinungsort: Verlag.
- Bei Beiträgen in Sammelbänden:
Familiennamen, Vorname **[Keinesfalls abkürzen!]** (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In:
Familiennamen des/der Herausgeber(s)/in, Vorname des/der Herausgeber(s)/in (Hg.). Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes, Erscheinungsort: Verlag, Seitenangabe.
- Bei Sammelbänden nach dem Vorname **[Keinesfalls abkürzen!]** (Jahr) (Hg.):

- Bei Zeitschriftenaufsätzen:
Familiennamen, Vorname **[Keinesfalls abkürzen!]** (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Heftnummer, Seitenangabe.
- Bei zwei und mehr Autor/inn/en anführen:
Familiennamen, Vorname **[Keinesfalls abkürzen!]** /Familiennamen, Vorname etc.
- Grundsätzliches:
für Herausgeber/in Hg. verwenden (nicht Hrsg., Ed., eds., etc.)
bitte genaue Seitenangabe von-bis: z.B.: 93-121 (nicht 93ff; Ausnahme: wenn nur die folgende Seite genannt werden soll: z.B. für 93-94: 93f; kein Punkt hinter dem f)
bei mehreren Erscheinungsorten alle angeben: z.B. Wien-Düsseldorf-New York-Moskau
Auflagen sind vor der Jahreszahl in Klammer zu kennzeichnen. (⁴2001).

5. Quellen

Wenn Quellen (z.B. Meinungsumfragen, Akten, Zeitungen, Archivmaterial etc.) verwendet wurden, so ist entweder vor dem Literaturverzeichnis ein gesondertes Quellenverzeichnis in geeigneter Form anzulegen, oder diese Quellen sind nach Maßgabe der o.g. Zitier- und Bibliografie-Regeln im Literaturverzeichnis anzugeben.

Online-Quellen werden wie gedruckte Quellen behandelt, d.h. im Fließtext sind in Klammern Autor/inn/en, Publikumsjahr und Seite (bzw. o.S. für ohne Seite) anzugeben, im Literaturverzeichnis dann die gesamte URL und das Datum des Zugriffs.

6. Anmerkungen/Fußnoten

Anmerkungen bzw. Fußnoten sollen nur für inhaltliche Ergänzungen und nicht für Literaturangaben verwendet werden. Ausgenommen sind hier nur solche Literaturanmerkungen, die durch die große Anzahl der zitierten Autor/innen oder durch die Stelle ihrer Zitierung des Lesefluss beeinträchtigen würden (z.B. drei Zeilen Autor/inn/engaben im Text). Die Anmerkungen sind durchlaufend zu nummerieren und am Seitenende zu platzieren; weiters ist mit Anmerkungen „sparsam“ umzugehen.

7. Tabellen

Die Tabellen sind in arabischen Ziffern durchnummerieren. Im Text sollte an den entsprechenden Stellen darauf verwiesen werden (vgl. Tab. 1). Sie sind grundsätzlich innerhalb des Textes zu belassen und sollten eine Überschrift haben. (Word, mit Tabulatoren)

8. Infografiken

Für Infografiken gilt dasselbe wie für Tabellen. Sie sind grundsätzlich sparsam zu verwenden und sollen die darin verarbeiteten Rohdaten enthalten. (Excel inkl. Datenhintergrund, keine als Bilder abgespeicherte Grafiken.) Im Text sollte an den entsprechenden Stellen darauf verwiesen werden (vgl. Graf. 1). Zu beachten ist auch, dass Grafiken in SW (bzw. in Graustufen) gedruckt werden, „farbige“ Segmente, Balken etc. müssen auch dann unterscheidbar (etwa durch unterschiedliche Oberflächenstrukturen, Schraffuren etc.) klar unterscheidbar sein.

9. Fotos

Abzuspeichern als *.tif, *.jpeg, keine gif-Bilder, Mindestauflösung 200 dpi. Gedruckte Darstellung erfolgt in SW/Graustufen.

10. Überschriften und Untertitel

Die Überschriften von Texten und Kapiteln sollten kurz gehalten werden, Untertitel können etwas

länger ausfallen. Ihre Formatierung sollte maximal mit „fett“ hervorgehoben werden. Zwischentitel sollten in 12pt. Nicht länger als eine Zeile sein.

11. Ausführliche Zitate

Ausführliche Zitate sind in einem größeren linken und rechten Einzug in kursiven Lettern zu gestalten. Der Verweis sollte in einer nächsten Zeile rechtsbündig angeführt sein.

12. Nummerierung von Überschriften

Die einzelnen Kapitel sind durchzunummerieren, wobei nach der ersten bzw. zweiten Zahl kein Punkt folgt. (1 oder 1.1)

13. Textverarbeitung/Software

Text sind als Word-Dokumente zu speichern.

14. Autorenhinweise

Die Hinweise zu den Autorinnen und Autoren sollten neben den üblichen Daten eine Email-Adresse bzw. den Verweis auf die Homepage enthalten.

15. Umfang der Beiträge.

Der Umfang der Beiträge soll in der Regel/nach Möglichkeit zwischen 28.000 und 32.000 Anschlägen liegen und 20.000 Anschläge nicht unterschreiten sowie 35.000 Anschläge nicht überschreiten.

Stand: März 2009

Rückfragen an: Thomas.Steinmaurerer@sbg.ac.at